79. Jahrgang.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2350.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 244 Nagold, Donnerstag den 19. Oktober 1905

Amtliches.

Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung des K. Ministeriums des Innern sind laut Erlaß der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 2./13. d. Mts. den nachstehend aufgeführten **Viehversicherungsvereinen** zu den ihnen im Geschäftsjahr 1904 erwachsenen Betriebskosten bezw. zur Bildung eines Reservefonds die beigesetzten **Staatsbeiträge** verwilligt worden:

1.	Dem	Viehversicherungsverein	Altensteig	60	ℳ
2.	„	„ „ „	Berneck	80	„
3.	„	„ „ „	Ebershardt	20	„
4.	„	„ „ „	Ebhausen	40	„
5.	„	„ „ „	Effringen	40	„
6.	„	„ „ „	Egenhausen	20	„
7.	„	„ „ „	Gültlingen	60	„
8.	„	„ „ „	Haiterbach	90	„
9.	„	„ „ „	Mindersbach	20	„
10.	„	„ „ „	Rohrdorf	20	„
11.	„	„ „ „	Schönbronn	20	„
12.	„	„ „ „	Simmersfeld	20	„
13.	„	„ „ „	Spielberg	50	„

Nagold, den 18. Okt. 1905.

K. Oberamt. Ritter.

„Gegen einen deutschen Angriff".

Berlin, 17. Okt. Der Bad. Presse wird geschrieben: Die Enthüllung des „Matin" hat ein publizistisches Kreuzverhör notwendig gemacht, dessen greifbares Ergebnis folgendes ist: Herr Delcasse bezog, gleichviel auf welchem Wege, aus England gewisse Eindrücke, die er für Regierung, Kammer und Presse in Frankreich als Versprechen wirksamer britischer Hilfe gegen einen deutschen Angriff verwerten konnte und wollte. Alles war auf dieses eine Schlagwort „Deutscher Angriff" abgestellt, und hier enthüllt sich die ganze Perfide des von der Delcassistischen Presse in Paris und London seit Jahren mit Ausstreuungen über angebliche deutsche Pläne getriebenen Unfugs. Niemals ist an diesen Plänen ein wahres Wort gewesen. Die Schreckbilder einer auf Herausforderung, Krieg und Eroberung sinnenden deutschen Politik mußten mit dreister Stirn in die Zeitgeschichte hineingefälscht werden. Es galt, für die Zwecke einer heimlich gegen Deutschland aggressiven Diplomatie mit der öffentlichen Meinung Europas das Spiel zu treiben, das man im Französischen „donner le change" nennt und in England wie in Frankreich die abergläubische Besorgnis zu erregen, Deutschland wolle das „herzliche Einvernehmen" der Westmächte sprengen, — alles Lug und Trug! Fürst Bülow hat im Reichstage die Aussöhnung Englands und Frankreichs mit gelassener Freundlichkeit begrüßt, und das Pariser Kabinet weiß genau, daß nicht der leiseste Versuch gemacht worden ist, es gegen England auf die deutsche Seite zu ziehen. Die Herausforderung aber, die für uns darin lag, daß Delcasse, gestützt auf eine Abmachung mit England, über Deutschlands Vertragsrechte und Interessen in Marokko zur Tagesordnung übergehen wollte, unter Vorspiegelung eines europäischen Mandats, hat kein britischer Staatsmann billigen, geschweige als eine England zur Heeresfolge verpflichtende Konsequenz des „herzlichen Einvernehmens" behandeln können. Sie war ein unüberlegter Angriff, der früher oder später die deutsche Abwehr nach sich ziehen mußte. L'animal méchant! quand on l'attaque il se défend.

Die einem französischen Minister zur Last fallende, jetzt überwundene Unsicherheit in den deutsch-französischen Beziehungen ist hoffentlich mit seiner Person für immer beseitigt. Im Interesse unseres alten Europa, das sich, wenn es nicht von den außerhalb seiner Ländermasse liegenden Weltreichen wirtschaftlich erdrückt werden will, im Innern nicht mehr durch große Kriege zerfleischen darf, vertrauen wir auf eine solche Gestaltung des Verhältnisses zwischen uns und unserem westlichen Nachbar, das bald unverständlich sein wird, wie es im ersten Lustrum dieses Jahrhunderts ein politisches Kindermärchen geben konnte vom bösen Deutschland, das Frankreich überfallen, und vom braven England, das Frankreich dagegen schützen wollte.

Der russisch-japanische Friedensvertrag,

der am vergangenen Sonnabend durch die Unterschrift des Zaren und des Mikado sanktioniert wurde, wird jetzt in London im Wortlaute veröffentlicht, der in manchen Punkten von den bisher gegebenen Inhaltsangaben abweicht. Aus dem dem B. L. A. telegraphisch übermittelten Texte der 15 Artikel des Vertrags seien folgende Abmachungen besonders hervorgehoben:

Artikel 2, in dem anerkannt wird, daß die Interessen Japans in Korea vorherrschend sind, besagt weiter: Es wird auch vereinbart, daß, um allen Anlaß zu Mißverständnissen zu vermeiden, die beiden vertragschließenden Parteien sich an der russisch-koreanischen Grenze jeder militärischen Maßnahmen enthalten werden, die die Sicherheit des russischen oder des koreanischen Territoriums bedrohen können. — Im Artikel 3 heißt es: Japan und Rußland verpflichten sich gegenseitig: erstens die Mandschurei vollständig und gleichzeitig zu räumen, ausgenommen das Pachtgebiet auf der Liautung-Halbinsel; zweitens, vollständig wieder an China zur ausschließlichen Verwaltung alle Teile der Mandschurei zurückzugeben, die jetzt besetzt oder im Machtbereich der japanischen oder russischen Truppen sind, mit Ausnahme des oben erwähnten Gebiets. — Artikel 5 sieht vor, daß die russischen Pachtrechte auf Port Arthur, Dalny und die angrenzenden Gebiete und Gewässer gänzlich auf Japan übergehen, daß alle von privaten Personen oder Gesellschaften erworbenen Rechte unberührt bleiben sollen. — Artikel 6 trifft Bestimmungen über die Teilung der mandschurischen Eisenbahn. — Artikel 9 besagt im letzten Absatz: Japan und Rußland kommen überein, in ihren Gebieten auf Sachalin oder den angrenzenden Inseln keine Befestigungen oder andere ähnliche militärische Werke zu bauen. Sie verpflichten sich auch gegenseitig keine militärischen Maßnahmen zu treffen, die die Freiheit der Schiffahrt in der La Pérouse und der Tataren-Straße beeinträchtigen können. — Artikel 12 bestimmt u. a.: Da der Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Japan und Rußland durch den Krieg annulliert ist, verpflichtet sich die Kaiserlich japanische und die Kaiserlich russische Regierung als Grundlage ihrer Handelsbeziehungen bis zum Abschluß eines neuen Handels- und Schiffahrts-Vertrages die gegenseitige Meistbegünstigung anzunehmen, in welche eingeschlossen werden die Einfuhr- und Ausfuhrzölle, die Transitformalitäten, die Tonnengelder sowie die Zulassung und Behandlung von Beamten und Staatsangehörigen sowie von Schiffen des einen Landes in den Gebieten des anderen.

Es folgen zwei Zusatzartikel. Der erste von ihnen setzt fest, daß die Heere der beiden Länder innerhalb 18 Monate nach Inkrafttreten des Vertrages aus der Mandschurei, ausschließlich des Pachtgebiets auf der Liautung-Halbinsel zurückgezogen werden. — Der zweite Zusatzartikel, der die Absteckung der Grenze auf Sachalin betrifft, sieht vor, daß die Abgrenzungskommission, soweit es die topographischen Verhältnisse gestatten, dem 50. Breitengrade als Grenze folgen soll.

Japan scheint gewillt, die oben stipulierte Frist für die Räumung der Mandschurei nicht auszunutzen. Wie aus Tokio telegraphiert wird, heißt es dort, es sei ein Befehl nach dem mandschurischen Hauptquartier gesandt worden die Räumung am 16. d. M. zu beginnen.

Politische Uebersicht.

Der Kaiser hat am Sonntag der Einweihung des neuen aëronautischen Observatoriums in Lindenberg bei Berlin beigewohnt. Dabei hat er in einer Rede die Verdienste des gleichfalls anwesenden Fürsten von Monaco um die Erforschung des Luftmeers gerühmt und dem Fürsten die große goldene Medaille für Wissenschaft verliehen. Professor Aßmann erhielt den Kronenorden II. Klasse der französische Gelehrte Teisserenc de Bort den Roten Adlerorden II. Klasse und der amerikanische Gelehrte Rotch den Roten Adlerorden III. Klasse.

Die von der belgischen Regierung einberufene zweite internationale Seerechtskonferenz ist in Brüssel zusammengetreten. Deutschland, England und Oesterreich-Ungarn, die sich von der ersten Brüsseler Konferenz im Juli d. J. ferngehalten hatten, sind diesmal durch offizielle Vertreter beteiligt, was den Beschlüssen der Konferenz eine bedeutende Tragweite gibt. Außerdem sind vertreten Dänemark, die Vereinigten Staaten, Frankreich, Holland, Belgien, Italien, Japan und Schweden.

Beide schwedischen Kammern haben den Regierungsvorschlag, betreffend die Aufhebung der Unionsakte von 1814 und die Anerkennung Norwegens als eines

Der Hochwald.

Von Adalbert Stifter.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile blieb der See und Wald ruhig, wie sie es den ganzen Tag waren. Die Sonne, eine weißglühende Lichtkugel, lag schon am Rande der Felsenwand; breite Schatten rückten über Haus und Rasenplatz auf den See heraus, dieser war glatt und schwarz, nur auf dem Schiffe lag das müde Nachmittagslicht, ebenso war der tote Vogel wie ein weißer Punkt beleuchtet, und im grünroten Schimmer floß es um das Gehäge der Fichten. Indes war man, dem Tiere näherrückend, auch bereits dem sumpfigen Ufer, wo das Gewirre der Baumstämme lag, so nahe gekommen, daß man jeden kleinsten Zweig ausnehmen konnte, ja in der Stille der Luft und des Wassers sah man es sogar deutlich, wenn ein Frosch, der sich sonnte, von einem Stamme in das Wasser sprang und die leichten Wellenringe fast bis auf den Floß auseinandertrieb. Aber nicht das geringste Anzeichen eines Menschen wurde sichtbar, so daß der Glaube immer mehr Wahrscheinlichkeit gewann, es sei nur irgend ein Schütze durch Zufall so tief in den Wald geraten und an den See verschlagen worden, habe sein gutes Auge an dem Federtier versucht und habe dann, da er das Fahrzeug und das Haus erblickte, aus Aberglauben die Flucht ergriffen, namentlich, da er mußte gesehen haben, wie sich das Schiff bewegte, ohne daß er Menschen darauf wahrgenommen. Endlich mit einigen langsamen Ruderschlägen war man dem Tiere so nahe gekommen, daß es Gregor mit der Hakenstange des Floßes herbeifischen konnte. Es war ein sonderbarer Anblick, wie die langen, triefenden Schwingen hinabhingen, wie die nassen, klebenden Federn den sehnigen Körperbau bloßlegten und die Wunde zeigten, die mitten in die Brust ging. Gregor untersuchte sogleich dieselbe und zog mit einem Werkzeuge seiner Weidtasche eine sehr kleine Kugel daraus hervor. — Johanna fuhr vor Schreck zusammen — und auch Clarissa sah gespannten Auges und klopfenden Herzens auf das Angesicht des Jägers — dieser aber, nicht eine Miene verziehend, steckte die Kugel gelassen zu den andern in seinen ledernen Beutel — ja er stand sogar seiner Länge nach auf dem Floße auf und fuhr unbefangen dem Landungsplatze zu, wo man abends anlangte.

Als sie ausgestiegen waren, fragte Clarissa geradewegs, was er von der Sache halte?

„Freilich kenne ich den Schützen," sagte er; „es sind allerlei Thoren auf der Welt — und er mag ein großer unter ihnen sein — — von ihm ist euch keine Gefahr — ich irre mich nicht, ich kenne die Kugel — aber es ist grundlos töricht, warum er hier sein mag — — die Sonne scheint auf Eitelei und Torheit. — Ich habe viele Tage gesehen, und so ist der Mensch: er sucht den Schimmer und will das Irrlicht greifen — —."

„O Gott! Ihr wißt mehr, als Ihr uns sagen wollt," rief Johanna angstvoll.

„Ich habe Euch gesagt, Jungfrau, daß Ihr mögt ohne Sorgen sein — ja ich kenne vielleicht denn Mann, obwohl mir seine Anwesenheit unbegreiflich ist — er begeht lauter Dinge, die ohne Ziel und Zweck sind, und strebt nach Unerreichbarem. Er hat manchmal wollen den Sonnenschein auf seinen Hut stecken und die Abendröte umarmen; — es regnet viele Tropfen, ehe man Einsicht gewinnt, und Jahre vergehen, ehe man weise wird. Dringt nicht, Kinder, ihr habt keine Gefahr — und wenn ich etwas wüßte und euch verbergen wollte, so würden meine Zähne verschlossener sein, als die Steintore des Heidenschatzes, die kein eiserner Balken aufzuzwingen vermag. Schlaft ruhig — jedes Haar meines Scheitels ist ein Wächter für euch — ich liebe euch, ihr seid gut und unschuldig und fast so schön als Martha." — —

Ein erkennbares Zucken spielte bei dieser Erinnerung um seinen alten harten Mund, aber sogleich fuhr er fort: „Ich liebe euren Vater und werde in Zukunft das Plätzchen hier noch mehr lieben, als früher, wenn ich wieder einmal heraufkomme, das Haus längst nicht mehr steht, der Krieg seine Endschaft erreicht, und euer Schloß euch wieder aufgenommen hat. Seid sorgenlos, meine lieben Töchter, und schlaft süß, wie vor vielen Jahren in eurem Kinderbettlein."

Die Mädchen sahen gerührt und ängstlich auf ihn, wie sie mit verschlungenen Armen vor ihm standen, und es mochte ihnen fast unheimlich dünken, daß er, an der äußersten Grenze menschlichen Hochalters stehend, dennoch von Plänen und Zeiten rede, die weit in die Jahre hinauslagen. Johanna suchte vergeblich ihre aufsteigenden Furchtgedanken zu dämpfen, die sie sich nicht zu sagen getraute.

„Seht, da geht der blutrote Vollmond auf," begann er wieder, „seht nur hin auf das düstre, holde Licht, wie es am Waldesrand erglimmt, und fast schon sichtbar die langen Schatten über die See streichen — ich hab es hundert und hundertmal gesehen — aber immer gefällt es mir — ich habe so stets meine eigenen Gedanken gehabt über das Mondlicht — es ist ein wundervolles Licht."

„Ein schmerzlich-schönes Licht," sagte Clarissa.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von der Union mit Schweden gelösten Staates angenommen. Ebenso haben beide Reichstagskammern dem Gesetzentwurf, betreffend die Entfernung des Unionszeichens aus der schwedischen Flagge und dessen Ersetzung durch ein blaues Feld zugestimmt.

Andalusische Landarbeiter drangen, von Hunger getrieben, am letzten Markttag in Celsa ein. Sie bemächtigten sich aller eßbaren Vorräte und des Geldes der Händler, zerstörten die Buden und verbreiteten in dem Ort Panik.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 19. Oktober.

Vom Rathaus. Gde.-Oberförster Weinland referiert: 1. über einen Akkord, betr. die Erbreiterung einer Fußwegstrecke in Distrikt Wolfsberg Abt. Fohlenstall zu einem Holz-Abfuhrweg; 2. über den für die Stadtkasse günstigen Verkauf von tannenem Stockholz im Boden mit einem Durchschnittserlös von 5 ℳ 03 ₰ für ein geschätztes Raummeter im Stadtwald Winterhalde; 3. über das Projekt, behufs Erleichterung der Erbreiterung des von Rötenbach in den Stadtwald Horn führenden Holzabfuhrwegs einen kleinen Flächenaustausch zwischen der Stadtgemeinde und und der Versuchs.-Anstalt Württemberg zu bewerkstelligen. — Genehmigt wird ein Gesuch von Metzgermeister Gänßle um einen Beitrag zur Herstellung einer Ableitung des Tagwassers vom Kandel der Freudenstädter Straße in die Waldach in Gestalt der Lieferung des Straßeneinlaufschacht-Kastens. Da die Ableitung auch öffentlichen Interessen dient, wird dem Gesuch entsprochen. Der Kasten bleibt im Eigentum der Stadt, während die Unterhaltung des Schachts und der Dohle Sache des Hausbesitzers ist. — Bei Vorlage der Offerte auf Lieferung eines Ratstisches in den Sitzungssaal und von 30 Stühlen gelangte der Gemeinderat zu der Ansicht, daß es empfehlenswerter sei, an Stelle von tannenen, eichene Möbel zu nehmen. Das Stadtbauamt erhält den Auftrag, neue Zeichnungen zu fertigen und auf Grund derselben Offerte einzuverlangen. — Mitgeteilt wird, daß die Marktständeverpachtung pro Oktober 1905 bis Georgii 1908 ℳ 217.85 Ertrag ergeben hat. — Das Kgl. Amtsgericht macht die Mitteilung, daß Gerichtsvollzieher Weber bestätigt wurde. — Damit ist die öffentl. Sitzung geschlossen.

Der pädagogisch-schultechnische Lehrkurs für Theologen am K. Seminar hier hat gestern begonnen und wird bis 28. Nov. d. Js. dauern; die Zahl der Herren Kursisten ist 10.

Die Herbstwanderversammlung der deutschen Partei findet nächsten Sonntag in Lorch statt. Diese Versammlungen sind für die Entwicklung der Partei von großer Bedeutung wegen der vielseitigen Anregungen, die sie den Teilnehmern bieten; es ist deshalb zu wünschen, daß recht zahlreiche Parteifreunde erscheinen.

Ebershardt, 18. Okt. Einen fröhlichen Kirchweihmontag feierte die hiesige Feuerwehr. Im Anschluß an eine wohlgelungene Uebung begab sich die gesamte Mannschaft aufs Rathaus, wo an 7 Mitglieder die Ehrenzeichen für 25jährige Dienstleistung überreicht wurden. Hierauf war gesellige Unterhaltung im Gasth. z. Lamm. Kommandant Walz gedachte in ehrenden Worten des † Schultheißen Sprenger als des Gründers der Feuerwehr. Nun folgten Gesänge und Toaste in buntem Wechsel, und erst in später Stunde trennte sich die frohe Gesellschaft. Mit Befriedigung werden die Teilnehmer noch lange des schön verlaufenen Festes gedenken.

-e- **Unterjettingen,** 18. Okt. Unser neuernannter Seelsorger, Herr Pfarrer Weber wurde von den kirchlichen und bürgerlichen Kollegien auf dem Bahnhof in Nebringen abgeholt und hielt heute morgen 10 Uhr, unter Glockengeläute seinen Einzug. Bei der Ankunft vor dem Pfarrhaus, wo die Einwohnerschaft den neuen Geistlichen erwartete, sangen die Schulkinder unter der vortrefflichen Leitung ihres Lehrers Herrn Nennmeyer 3 Verse vom Gesangbuch Nr. 29. Schultheiß **Widmann** hielt sodann die Begrüßungsansprache und schloß mit dem Wunsche, das das Wirken unseres neuen Seelsorgers für Hirte und Herde ein gesegnetes sein möge. In von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten dankte sodann Herr Pfarrer Weber für die warmen Begrüßungsworte des Ortsvorstandes sowie den freundlichen Empfang, welchen er als ein Zeichen des ihm entgegengebrachten Vertrauens betrachte; dieses Vertrauens werde er sich jederzeit würdig zu machen bestrebt sein. Freilich sei dies nur möglich unter dem Beistand des Herrn, bei dem am besten Rat und Tat zu finden sei. Nach dem gemeinsamen Gesang des Verses „Das walte Gott, der helfen kann," schloß die erhebende Begrüßungsfeier. Die Investitur findet am nächsten Sonntag vorm. 10 Uhr statt.

In **Unterjettingen verendeten** der Witwe Strienz kurz nacheinander **40 Treiberschweine.** Nach dem Gutachten der ärztlichen Untersuchung handelt es sich um **Schweinepest.** — Auch aus Gültstein, Magstadt, Maichingen und Sindelfingen wird Schweinepest gemeldet.

---

r. **Calw,** 18. Okt. Gestern wurde angeblich durch Brandstiftung seitens eines Insassen der größte Teil des hiesigen Armenhauses durch Feuer zerstört. Der Brandstifter wurde sofort verhaftet.

r. **Weilderstadt,** 18. Okt. Hier entgleiste heute früh angeblich infolge falscher Weichenstellung der Frühzug Calw—Stuttgart. Sämtliche Personenwagen mußten in Weilderstadt gelassen werden. Die Lokomotive mit dem Packwagen fuhr nach Renningen, woselbst der Zug Stuttgart—Calw seine Personenwagen abgeben mußte, der dann nur mit den Wagen I. Klasse nach Calw weiterfuhr. In dem verunglückten Zug befand sich der Betriebsinspektor von Calw. Der Materialschaden soll nicht bedeutend sein.

r. **Tübingen,** 18. Okt. Gestern fand man den 60jähr. Fr. Fluck tot an der Steinlachbrücke.

---

r. **Stuttgart,** 18. Okt. Eine Vollversammlung der Handwerkskammer hat heute in nichtöffentlicher Sitzung an Stelle des verst. Dr. Schaible den Nationalökonomen Oskar Kromer von Liebersbronn zum Sekretär gewählt.

Stuttgart, 18. Okt. Die zur Vorbereitung der Berliner Jahrhundert-Ausstellung bestimmte Gemälde-Ausstellung aus württembergischem Privatbesitz im Kgl. Museum der bildenden Künste ist neuerdings um eine größere Anzahl von Werken neuerer Meister aus der Zeit vor 1875 vermehrt worden. Die gegen 30 Nummern umfassende Auswahl enthält Werke von O. Achenbach, A. Braith, Canon, G. Cloß, Feuerbach, C. v. Häberlin, E. Hildebrandt, J. A. Koch, Leypold, Chr. Mali, A. Peters, Pflug von Biberach, Schick, Schwind, Stirnbrand, A. Treidler, F. Voltz, und hat in der südöstlich an den „Festsaal" anschließenden Galerie Aufstellung gefunden.

Betzingen, 15. Okt. In unmittelbarer Nähe des Dorfs, nahe der Abzweigung des uralten Dietwegs nach Metzingen von der früheren Bizinalverbindung mit Reutlingen, wurden in den letzten Wochen die umfangreichen Reste einer römischen Villa bloßgelegt. Der Grundriß des nach allen 4 Seiten rund 100 römische Fuß messenden Anwesens war der gewöhnliche: ein Südflügel mit vorspringenden Eckbauten und einem Kellergeschoß, ein Ostflügel mit mehreren Zimmern; nach Norden und Osten eine 4 Fuß starke Umfassungsmauer. Das Kellergeschoß, das bemalten Bewurf zeigte, hatte 2 rundbogige Nischen, 3 Lichtschächte und einen wohlerhaltenen Eingang mit steinerner Türschwelle. Im Innern lagen, vom oberen Stock herabgestürzt, 2 wohlerhaltene, gegen 5 Fuß hohe, schön bearbeitete Steinsäulen. Die übrigen Gelasse waren bis auf den Fußboden hinab durch den Pflug zerstört, daher nicht einmal die Heizungen erhalten. Mauervorsprünge und ein Steinlager gehen z. T. über das Viereck hinaus. Wasserleitung und Dohlung ist noch nachweisbar. Falzziegel und Heizkacheln fanden sich sehr zahlreich. Von den wenigen Funden an Gefäßen und Geräten sei ein Scherben mit Töpferstempel Villus hervorgehoben, der ganz genau in derselben Form im Kastell Feldberg (Taunus) gefunden und als Rheinzaberner Fabrikat erwiesen worden ist. Also wird die Villa dem zweiten Jahrhundert nach Chr. angehören. Die Ausgrabung verdankt man dem Fabrikanten Emil Gminder in Reutlingen, der die sorgfältig gesammelten Funde in die Reutlinger Altertumssammlung gestiftet hat.

Heilbronn, 18. Oktbr. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben kürzlich in geheimer Sitzung beschlossen, den Betrag von zirka 9000 ℳ an rückständigen Gebühren, welcher infolge Urteils des K. Oberlandesgerichts dem früheren Oberbürgermeister Hegelmaier nachbezahlt werden mußte, nicht den seinerzeit beteiligten Mitgliedern des Gemeinderats zur Last zu legen, sondern auf die Stadtkasse zu übernehmen. Unter den Steuerzahlern erregt dieser Beschluß um so mehr Befremden, als in dem vorangegangenen Prozeß von seiten der Vertreter der Stadtgemeinde selbst als Haupteinwand gegen die Forderung Hegelmaiers geltend gemacht worden war, daß die Stadtgemeinde gar nicht die richtige Beklagte sei, daß Hegelmaier sich vielmehr an die einzelnen Gemeinderäte zu halten habe, welche über die streitigen Gelder verfügt hätten.

r. **Heidenheim,** 18. Okt. In der Gemeinde Hermaringen wurde nach dem Projekt von Oberbaurat von Ehmann dieses Sommer eine Wasserleitung erbaut, die gestern der allgemeinen Benützung übergeben wurde.

r. **Giengen,** 18. Okt. Der 25 Jahre alte Bierbrauer Xaver Zimmermann von Nördlingen, der wegen seines ungebührlichen Benehmens in der Wirtschaft von dem Badwirt Baumhauer zur Rede gestellt wurde, stach denselben in den Oberschenkel; er wurde verhaftet.

Ravensburg, 14. Okt. In unverantwortlicher Weise hat ein Dienstknecht des Mühle- und Sägwerksbesitzers Krug zur Fenkenmühle, Gde. Zogenweiler seinen Dienstherrn geschädigt. Er hatte am Freitag, 6. Okt., abends einen Wagen Bretter von hier in die Fenkenmühle zu fahren; unterwegs kehrte er in Schmalegg ein und ließ den mit 2 Pferden bespannten Wagen ohne Aufsicht vor dem Wirtshaus stehen; als er einige Stunden nachher abfahren wollte, war das Fuhrwerk verschwunden. Seinem Dienstherrn machte er erst am andern Morgen Mitteilung. Die Nachforschung nach dem Fuhrwerk blieb ohne Erfolg, bis am 7. Okt. abends eines der Pferde ohne Geschirr im Wirtshaus in Schmalegg sich einstellte. Bei weiterem Suchen fand man den Wagen samt dem andern, verendeten Pferd in einem Tobel im Waldteil Mühlsteig, in welchen das Fuhrwerk etwa 100 m tief abgestürzt war. Das verendete Pferd lag in dem den Tobel durchfließenden Bach; da es beim Auffinden in der Nacht vom 7. auf 8. Okt. noch warm, in die Stränge verwickelt, sonst aber unverletzt war, muß es kurz vorher elend ums Leben gekommen sein; es war eine trächtige Stute im Wert von 600 ℳ.

Deutsches Reich.

Kappelrodeck, 15. Okt. Die Mitglieder des Vorschußvereins Kappelrodeck hielten am Sonntag eine Versammlung ab. In dieser wies lt. „Mtlb. Nchr." Hauptlehrer Langenekert einleitend darauf hin, daß alle gefehlt hätten, indem Haas ein zu großes Vertrauen entgegengebracht wurde, daher seien auch die Opfer von allen aufzubringen. Herr Direktor Batzler glaubte, die Interessen der Mitglieder müßten durch einen besonderen Rechtsanwalt vertreten sein. Demgegenüber betonte Herr Verbandsdirektor Krüger, daß die Vorschußkasse Kappelrodeck dem Genossenschaftsverbande angehöre und daß die Interessen der Mitglieder durch diesen vertreten werden. Alle Differenzen, so führte Redner weiter aus müßten durch Vergleich beigelegt werden. Prozesse

---

„Und nirgend seht ihr es so schön als im Walde," fuhr Gregor fort; „manche Nacht habe ich es schlummern gesehen über den Forsten, wenn ich auf den Höhen gegangen bin — da glänzte alles und flimmerte und glitzerte so ruhevoll — daß ich manche Gedanken hatte über diese Einrichtung, daß nachts an dem Himmel diese glänzenden Scheiben hingehen — aber zum Nutzen ist es sichtbarlich; denn seht, wenn er so oben steht, mitten über den Wäldern, und weit und breit sein Licht niederrieselt in die Zweige — wie sie da so froh sind im Nachtlichte und Blätter und Nadeln auseinanderlegen, wie man eine Hand aufmacht, und in der Christnacht, wenn der Herr geboren wird, reden sie miteinander — — geht schlafen, Kinder, geht schlafen — es droht euch gar keine Gefahr; ich muß hier die Knechte erwarten, daß sich ihnen den Floß hinüberrudere, wenn sie das Zeichen geben. Und ihr," sagte er zu den dastehenden Mägden, „nehmt das Federtier hinein und trocknet es sorglich, vielleicht, daß die Schönheit des Gefiders wieder etwas herzustellen ist."

„Gute Nacht, Vater," sagte Clarissa.

„Gute Nacht, Tochter," erwiderte der Greis.

Und somit stiegen die Schwestern die Treppe zu ihrem Gemache hinan, angstvollen und harrenden Herzens, und als sie ihr mäßig Abendmahl verzehrt, sich entkleidet und die Magd entlassen hatten, schließen sie besorgt doppelt Schloß und Riegel an den Türen, setzten sich auf ein Bett zusammen und redeten noch vieles und manches, sich tröstend und liebversichernd, auch daß sie morgen wieder nach Wittinghausen blicken, und daß sie nie mehr ohne das Fernrohr einen Spaziergang machen wollen. So kosten sie noch lange, bis die rote Scheibe des Mondes, hoch ob dem Erdenrande schwebend, längst zur goldenen geworden, und Johanna am Busen der Schwester wie ein Kind entschlafen war.

Clarissa ließ sie sanft auf die Kissen gleiten und suchte ihr Lager — noch hörte sie in ihre beginnenden Träume hinein das Jauchzen der zurückkehrenden Knechte jenseits des Sees herüber und das Plätschern des abfahrenden Gregors, der sie holte.

Dann sank tiefe, feste Ruhe über die schönen Augenlider.

5. Waldwiese.

Des andern Tags stand schon die Sonne am Morgenhimmel als Clarissa erwachte und an das Bett Johannas trat, die noch tief schlummerte und sich ein ganzes Morgenrot auf ihre unschuldigen Wangen geschlafen hatte. Da ging sie leise an das Fenster, das im Morgengold wallte, sah einige Augenblicke auf den Wald, der mit Reif bedeckt war und Funken warf, und kniete endlich auf ihren Schemel nieder, um ihr Morgengebet zu verrichten. Als sie aufstand, sah sie auch Johannen an ihrem Schemel knien; daher wartete sie ruhig, bis auch diese aufgestanden war, und dann noch den Abglanz des gläubigen Gebets in den Augen, grüßten sie sich heiter und freudig und scherzten fast über ihre gestrige Angst. Man ließ die klopfende Magd herein, und diese berichtete, daß die Knechte erzählt hätten, wie draußen bereits Kriegsvölker ziehen, und daß es über die Wasserscheide oft wie Ameisenzüge gehe, alles gegen die oberen Donauländer. An den Waldrändern ist es so einsam und stille wie immer. Von Wittinghausen wußten sie nichts. Man beschloß, Gregor zu bitten, daß er sie, sobald die Gräser und Gebüsche etwas trocken geworden wären, auf den Blockenfels geleiten möge.

Als sie angekleidet waren und die hohe Sonne schon Reif und Tau von ihrer Wiese gezogen hatte, wollten sie auch selber ein wenig lustwandeln gehen. Wie sie über die Treppe hinabkamen, fanden sie Gregor, wie er eben lockere Bretter und Balken festnagelte, auch befremdete es sie, daß das äußere Tor an den Pflöcken, das immer ganz und gar offen gestanden, nicht nur eingekiltzt, sondern auch verriegelt war. Gregor ließ sogleich von seinem Geschäfte ab und zeigte ihnen den getrockneten Geier, dessen Federn er in schöne Ordnung gebracht habe, und von denen er sie bat, sich die schönsten als ein Angedenken ihres Waldlebens auszusuchen; indes wolle er hineingehen und sich richten, um sie begleiten zu können. Er ging. Aber anstatt sich Federn auszulesen, standen die Mädchen und sahen sich befremdet an; denn heute war alles neu. Sonst hatte er sie ganz allein auf ihrer Wiese weit und breit bis an das Gerölle gehen lassen, ohne sich weiter zu bekümmern. Susanna, die Magd, die eben dastand, erzählte auch, daß, als sie erfahren, daß nicht Gregor den Geier geschossen, sondern ein anderer Schuß, man wisse nicht woher, sie vor Angst fast die ganze Nacht nicht geschlafen und da sei sie spät nach Mitternacht, als bereits die zurückgekommenen Knechte längst schliefen, durch ein seltsames Geräusch erschreckt worden, als ob ein Schloß raßle — und da sie nun behutsam zum Fenster hinausgesehen, habe sie wirklich gehört, wie das Schloß am äußeren Tore gesperrt werde, und sodann eine Gestalt, die sie für Gregors hielt, dem Ahornwäldchen zuschritt. Fast eine Stunde verging, ehe die Gestalt wieder kam, aufsperrte und hineintrat, hinter sich sorgsam verriegelnd — es war nun, wie er zum Hause kam, deutlich erkennbar, daß es Gregor sei. Diese Tatsache war nicht geeignet, die

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

müßten unbedingt vermieden werden, da solche eine weitere Summe v 100 000 ℳ verschlingen würden und zahlreiche Existenzen Kappelrodeck und Umgegend an den Bettelstab kämen. Von Ernennung eines Rechtsanwalts wurde abgesehen. Herr Verbandsvorsitzender Fabrizius versprach, der Vorschußkasse Kappelrodeck durch Beschaffung von Mitteln und Rat zum Weiterbestehen zu verhelfen, was dankend angenommen wurde.

r. **Konstanz,** 18. Okt. Laut Konst. Blätter kursieren zur Zeit hier falsche Einmarkstücke.

Passau, 16. Okt. Die Witterungsberichte aus dem Bayerischen Walde lauten geradezu trostlos. Kartoffel und Kraut, vielfach auch Grummet und Haber liegen unter einer Schneedecke begraben, so daß die Einerntung nur unter erschwerenden Umständen vor sich gehen kann. Dazu stürmt und wetzt es die ganze Woche, daß man vielenorts schon damit rechnet, daß der Boden diesen Winter überhaupt nicht mehr schneefrei wird. Die Post von St. Oswald z. B. kommt jeden Tag völlig verschneit an. Um Bischofsreut liegt der Schnee stellenweise schon 1 Mtr. hoch. Bei Saldenburg herrschten gestern den ganzen Tag schwere Schneestürme, so daß selbst die tiefer gelegenen Täler mit einer dichten Schneedecke überzogen sind. Für die arme Bevölkerung des Bayerischen Waldes ist das eine schlimme Sache.

Ulm, 18. Okt. Auf Schloß Brandenstein starb am Dienstag der württ. General z. D. von Brandenstein im Alter von 75 Jahren.

Trier, 17. Oktbr. Der Taglöhner Schaaf erschlug den Arbeiter Conzer in Wasserbillig mit einer Hacke infolge Streitigkeiten beim Kartenspiel. Der Mörder hat sich freiwillig der Luxemburger Polizei gestellt.

Dessau, 16. Okt. Ein blutiges Ende hat hier ein Liebesverhältnis genommen, das zwischen dem 50jährigen verheirateten Former Frauendorff, Vater von fünf Kindern und der gleichfalls verheirateten Marie Hoppe, Mutter dreier Kinder, bestand. Beide wohnten in einem Hause. F. erschoß seine Geliebte und dann sich selbst, da ihn Reue über das Verhältnis ergriff.

Weiter a. d. Ruhr, 17. Okt. Hier wurden einer Arbeiterfamilie Vierlinge, drei Mädchen und ein Knabe, geboren. Alle vier Kinder sind bisher gesund.

Breslau, 18 Okt. Der „Oberschl. Volksztg." wird aus angeblich bester Quelle mitgeteilt, daß auch der Landwirtschaftsminister von Podbielski in kürzester Zeit abgehen werde. Er selbst hat kürzlich einen Ausspruch getan, daß seine Stube auf seinem Gute bereits geheizt sei, und jetzt habe er sogar sein Automobil in Stand setzen lassen, damit er jede Stunde abdampfen könne.

Hamburg, 17. Oktbr. Ein Transport verwundeter und kranker Krieger, bestehend aus 5 Offizieren und 52 Mann, kehrte heute mit dem Reichspostdampfer „Feldmarschall" von Deutsch-Südwestafrika zurück. Wie bei früheren Rücktransporten waren vom Berliner Oberkommando Vorkehrungen getroffen worden, um die Krieger gleich in Hamburg abzufertigen, damit sie von hier aus auf Urlaub oder zur völligen Heilung in einen Kurort geschickt werden können.

Zur Fleischteuerung

Berlin, 18. Okt. Die Audienz des Vorstands des Deutschen Städtetags beim Reichskanzler wird unterbleiben. Wie die Allg. Flschztg. aus München erfährt, hat der Oberbürgermeister v. Borscht ihrem dortigen Vertreter erklärt, daß angesichts der durch den Brief des Reichskanzlers an den Oberbürgermeister von Berlin geschaffenen Sachlage die Bürgermeister auf den Empfang verzichten werden.

Ausland.

Salzburg, 18. Okt. In einem Café im Vorort Maxglan fand letzte Nacht eine Benzinexplosion statt, wobei der Besitzer getötet und 2 andere Personen lebensgefährlich verletzt wurden.

Paris, 17. Okt. Hiesige Freunde Fridtjof Nansens erfuhren, daß dessen Ernennung zum Gesandten Norwegens in Washington bevorsteht.

Paris, 18. Okt. Fürst Ferdinand von Bulgarien wohnte gestern Abend mit dem Präsidenten Loubet der Vorstellung in der „Comedie francaise" bei.

Paris, 17. Okt. Die spanische Polizei entdeckte einen Mordanschlag gegen König Alfons und den Präsidenten Loubet. Der Anschlag war für den 24. Oktober geplant. Die Entdeckung geschah durch die Beschlagnahme einer Postsendung. Man fand zwischen Blumen Dynamitbomben versteckt.

Stockholm, 17. Okt. Der Forschungsreisende Sven Hedin ist gestern abend nach Konstantinopel abgereist, von wo er eine Forschungsreise nach Indien und Tibet antritt. Seine Forschungen werden sich namentlich über das Quellengebiet des Indus und Brahmaputra sowie über das große Seengebiet in Zentral-Tibet erstrecken. Die Kosten der Reise sind auf 100 000 Kronen veranschlagt, die von dem König von Schweden, Emanuel Nobel und mehreren schwedischen Privatmännern getragen werden.

Brüssel, 16. Okt. Heute wurde der Propaganda-Ausschuß für die Brüsseler Weltausstellung im Jahr 1910 gebildet. Die Genter Ausstellung im Jahre 1908 wird nur für die Textilbranche einen internationalen Charakter haben.

Petersburg, 18. Okt. Der Rußland verbliebene Teil von Sachalin soll als Strafkolonie aufgehoben und den russischen Untertanen zur freien Kolonisierung überwiesen werden.

Petersburg, 17. Oktbr. Bei der Ueberführung der Leiche des hier plötzlich verstorbenen Rektors der Moskauer Universität, Fürsten Trubetzkoi, nach dem Bahnhof ist es auf dem Newsky-Prospekt zu bedeutenden Ruhestörungen gekommen. Das Militär mußte einschreiten und die Demonstranten zerstreuen. — Die Schriftsetzer in Petersburg haben ebenfalls die Arbeit eingestellt. Sie erklärten, daß sie dies als Zeichen ihrer Sympathie mit ihren streikenden Moskauer Kollegen täten und drei Tage feiern würden.

Das dankbare Vaterland! In Moskau, so erzählt die in Petersburg erscheinende russische Zeitung „Nowosti", ist kürzlich ein Held aus dem russisch-japanischen Kriege eingetroffen. Er heißt Viktor Schwarz, ist zwar „nur" ein Jude, hat aber im 22. Ostsibirischen Schützen-Regiment fast alle Schlachten des Krieges mitgemacht. Er ist elfmal verwundet worden und besitzt drei Georgskreuze und die Lebensrettungsmedaille, die ihm für die Rettung seines Offiziers, der am Jalu Gefahr lief zu ertrinken, verliehen worden ist. Das goldene Georgskreuz erhielt Schwarz für die Sprengung einer Munitionsniederlage der Japaner. Während der Schlacht bei Mukden wurde er lebensgefährlich verwundet. In Moskau ist Schwarz zum Besuch seiner Verwandten eingetroffen, doch besteht die Polizei darauf, daß er, der durch drei Orden ausgezeichnete Held und Vaterlandsverteidiger, Moskau verlasse, weil er als Jude nicht das Recht hat, sich in Moskau aufzuhalten. Eine empörende Logik: das Recht und die Pflicht für das Vaterland zu sterben besitzt ein Staatsbürger, nicht aber das Recht überall in dem Vaterland, für das er Blut und Gut hingegeben hat, zu leben!

London, 18. Okt. Von zuverlässiger Seite erfährt der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph", während der letzten 10 Tage habe die deutsche Flotte in Kiel ständig unter Dampf gelegen, bereit, jeden Augenblick in See zu gehen. (?)

New-York, 17. Oktbr. Präsident Roosevelt verbot die Ausfuhr von Waffen nach San Domingo, um die Revolution einzuschränken.

Vermischtes.

Bettelnde Helden. Die Entrüstung über die Gleichgültigkeit, die die russische Regierung gegenüber den verwundeten und verkrüppelten Soldaten beweist, wächst in Petersburg ständig. In fast jeder Straße sieht man, so schreibt ein englischer Korrespondent, Soldaten, die aus dem fernen Osten zurückgekehrt sind, und denen ein Arm oder ein Bein oder mehrere Gliedmaßen fehlen. Andere strecken die Hand aus und bitten jämmerlich um Almosen. Manche tragen auf der Brust das St. Georgskreuz, das nur für große persönliche Tapferkeit verliehen wird. Alle diese unglücklichen Krüppel haben das Recht, vom Staat ernährt zu werden, und eine kleine Pension zu erhalten. Fragt man sie aber, warum sie betteln, so hört man immer wieder dieselbe Geschichte von Verunreinungen im großen seitens der Beamten. Schrecklich sind die Berichte, die diese Soldaten geben. Waren sie in einer Schlacht verwundet, so lagen sie monatelang in den Lazaretten und hatten während der langen Heimreise unglaubliche Entbehrungen durchzumachen, da das für ihre Unterhaltung bestimmte Geld von den Beamten gestohlen war. Wochenlang hungerten sie bei einer Beköstigung, die nur aus Wasser und dem bißchen Brot bestand, das mitleidige Leute ihnen auf den Stationen der sibirischen Bahnen gaben. Meldeten sie sich dann in der Heimat und beanspruchten ihre Pension, so blieb nach den ersten Zahlungen das Geld bald aus. Die arbeitsunfähigen Krüppel schleppten sich nunmehr nach Petersburg, in der Hoffnung, „Väterchen" würde ihnen Gerechtigkeit widerfahren lassen. Aber die Beamten hielten sie, wie das in Rußland üblich ist, mit Versprechungen hin, gaben ihnen wohl auch einige Kopeken, wiesen sie schließlich aber rauh ab, wenn sie dringender ihr Recht verlangten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. **Rottenburg,** 18. Okt. Das Hopfengeschäft geht lebhaft, die Preise sind aber immer noch schlecht. Bis jetzt wurden auf der städtischen Wage etwa 3000 Zentner abgewogen. Auf Privatwagen dürften etwa 500 Ballen gewogen worden sein. Die Preise betragen 40—60 ℳ per Ztr. und Trinkgeld. In Horb wurden 65 ℳ per Ztr. bezahlt.

Stuttgart, 17. Okt. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben wurden: 20 Ochsen, 98 Farren, 154 Kalbeln und Kühe, 184 Kälber, 483 Schweine. — Unverkauft: 0 Ochsen, 23 Farren, 65 Kalbeln und Kühe, 0 Kälber und 43 Schweine. — Erlös aus ½ Klg. Schlachtgewicht: Ochsen 80—81 ₰, Farren 67—68 ₰, Kalbeln und Kühe 46—80 ₰, Kälber 88—92 ₰, Schweine 69—78 ₰.

Stuttgart, 16. Okt. Landesproduktenbörse. Im Getreidegeschäft verblieb die Stimmung im Wochenverlauf für alle Gattungen fest, bei schwachem Angebot. Die Umsätze in Weizen waren beschränkt, denn es haben nur wenige Offerten von Rußland u. Rumänien vorgelegen bei erhöhten Forderungen.

Es notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württembergischer 18.25—18.60 ℳ Rumänier 19.—20. ℳ, Ulka 19—19.50 ℳ, Laplata 19.25 bis 19.50, Amerikaner 19.50—19.75 ℳ, Kernen, Oberländer —.— bis —.— ℳ, Dinkel neu 12.50, bis —.— ℳ, dto. prima —.— ℳ, Roggen württ. neu 15.40—15.70 ℳ, russischer 16.50—16.75 ℳ, Gerste württ. 17.25 bis 17.85 ℳ, Pfälzer 18.50—19 ℳ, bayerische 17.75—18.50 ℳ, Tauber 16—18.50 ℳ, Elsäßer 18.25—18.50 ℳ, ungar. 18—20 ℳ. Hafer, württemb. alt 16.25—16.50 ℳ, dto. neu 14—16 ℳ, russischer 15.25—16.25 ℳ, Mais, Laplata 14.35 bis 14.50 ℳ.

Mehlpreise per 100 kg inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 29,50 bis 30,50 ℳ, Nr. 1: 27,50 bis 28,50 ℳ, Nr. 2: 26 bis 27 ℳ Nr. 3: 24,50 bis 25,50 ℳ, Nr. 4: 21,50 bis 22,50 ℳ, Suppengries 29,50 bis 30,50 ℳ, Kleie 9.75 ℳ.

r. **Göppingen,** 17. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof herrscht seit einigen Wochen ein äußerst lebhafter Mostobstmarkt. Eine äußerst rege Zufuhr ist zu konstatieren. Die Preise haben leider eine Höhe erreicht, die vielen kleineren Leuten die Lust zur Mostbereitung nehmen kann. Die Preise sind rapid gestiegen. Während man anfangs etwa 6—6,50 ℳ per Ztr. Mostäpfel bezahlte, kostet heute der Ztr. 8 ℳ. Trotz der hohen Preise herrscht aber doch eine sehr lebhafte Nachfrage.

Reutlingen, 14. Oktbr. Fruchtschranne. Kernen 10.20 ℳ, Gerste 8—8.20 ℳ, Haber 6—7.40 ℳ, Unterl. Dinkel 7—8 ℳ, Alber Dinkel 6.10—7 ℳ. Mischling 9 ℳ.

Urach, 14. Okt. Fruchtschranne. Gerste 7.90—8.10 ℳ, Haber 6—7.30 ℳ, Dinkel 6.30—7 ℳ.

Herbstnachrichten.

r. **Leonberg,** 17. Okt. Die hiesige Weinlese ist seit letzten Freitag beendigt. Der Ertrag wird auf ca. 600 Hl geschätzt, einige Käufe zu 120—130 ℳ pro 3 Hl. fanden statt. Der Ertrag wird wohl, wie jedes Jahr, in der hiesigen Stadt selbst abgesetzt werden.

Korb—Steinreinach, 15. Okt. Verkauf flau zu 110—122 ℳ pro 3 Hl. Vorrat noch ca. 450 Hl. gute Schiller- und Rotweine, sowie 14. Hl. Weißwein. Käufer erwünscht.

Cannstatt-Fellbach, 17. Okt. Mittelgewächs, Preise halten sich von 100—115 ℳ, Bergwein 135—137 ℳ je pro 3 Hl. Immer noch ziemlich Vorrat. —

Uhlbach, 17. Okt. Käufe zu 135—150 ℳ. pro 3 Hl. Noch ziemlich viel Vorrat ganz gute Qualität.

Eßlingen, Gesellschaftskelter, 14. Okt. Lese beendigt. Vorrat 150 Hl. Käufe zu 150—160 ℳ. Verkauf langsam. — Mettingen, 13. Okt. Gesellschaftskelter. Käufe zu 150—154 ℳ. Viel verstellt zum laufenden Preis. — Serrach, Gesellschaftskelter (früher Eiteische.) Lese wird heute beendigt. Käufe zu 130—136 ℳ. — Liebersbronn-Kennenburg: Lese beendigt. Vorrat 2 gute Reste. Käufe zu 105 bis 110 ℳ. — Sulzgries: Lese noch im Gang. Vorrat 200 Hl. Käufe zum bisherigen Preise.

Marbach—Gronau, 15. Okt. Verkauf etwas ruhig. Käufe von 85—106 ℳ pro 3 Hl. Noch viele größere und kleinere Reste feil.

Waiblingen—Winnenden, 14. Okt. Käufe zu 115—125 ℳ. Alles verkauft.

Heilbronn, 16. Okt. Stadtkelter. Die Lese dauert vereinzelt noch fort. Der Verkauf geht langsam. Preise bei weißem Gewächs 110—120 ℳ, bei rotem Gewächs 120—140 ℳ. Noch viel Vorrat.

Auswärtige Todesfälle.

Jakob Oesterlen, led. Käfer 26 J., Unterjettingen. — Johannes Klumpp, 23 J., Göttelfingen.

Hiezu der „Schwäbische Landwirt" Nr. 20.

Witterungsvorhersage. Freitag, den 20. Okt. Heiter, trocken, kalt, morgens Nebel.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Unruhe der Mädchen zu vermindern — allein wie Gregor die Türe heraustrat, und sie den schönen Greis ansahen mit der aufrichtigen Stirn, und darunter die glänzenden, dichterischen Augenpaare, so folgten sie ihm willig durch das Tor, das er hinter sich wieder schloß. Keine — wie durch Verabredung — tat der neuen, auffallenden Vorkehrungen Erwähnung. Er schwieg auch darüber.

Nachmittags, d. h. nach damaliger Sitte schon um 12 Uhr, stieg man auf den Blockenstein. Zwei bewaffnete Knechte begleiteten sie, der dritte hütete den Floß. Das Rohr wurde befestigt, und rein und klar, wie immer, stand das kleine Nachbild des Vaterhauses darinnen. Wie ein Vorgefühl, als sähen sie es zum letzten Male so, überkam es die Herzen der Mädchen, und es war ihnen, als könnten sie sich gar nicht davon trennen und als müßten sie den geliebten, schönen Vater oder den unschuldigen Knaben Felix auf irgend einem Vorsprunge stehen sehen.

Endlich, da immer dasselbe längstbekannte und mhelebte Bild im Glase stand, und nach tausend Grüßen, die laut und heimlich hinübergesendet wurden, nahm man das Rohr ab und trat den Rückweg an. Zu Hause wählten sie sich noch einige Federn des Geiers und begaben sich wieder in ihre Zimmer.

Kein einziger Vorfall geschah diesen und die folgenden Tage, außer daß man wieder einmal wollte bemerkt haben, daß Gregor in der Nacht das Haus verlassen habe; aber eine gewisse Schwüle und Angst lag über dem Tale und den Herzen, als müsse jetzt und jetzt etwas geschehen. Seltsam — als ob die unsichtbaren Boten schon voranzögen, wenn ein schweres Ereignis unserm Herzen naht. — —

(Fortsetzung folgt.)

Carnegie und die deutsche Wissenschaft. Zum erstenmale hat die von Andrew Carnegie gegründete Carnegie-Institution in Washington sich auch an deutsche Gelehrte zur Ausführung wissenschaftlicher Arbeiten gewandt und sie mit ihren reichen Mitteln unterstützt. Es waren die durch ihre Untersuchungen über das Radium und andere strahlende Körper rühmlichst bekannten Professoren Elster und Geitel, die auf Kosten jenes Instituts nach der Insel Palma gesandt wurden, um dort während der vollständigen Sonnenfinsternis fortlaufende Beobachtungen über den elektrischen Zustand der Atmosphäre vorzunehmen. Als Apparat wurde ein selbst aufzeichnender Elektromotor benutzt, der die Schwankungen der Luftelektrizität photographisch festhielt, während gleichzeitig zuweilen auch gröbere Beobachtungen durch Ablesung mit dem Auge angestellt wurden. Die Forscher studierten die Ionisation der Luft und veranstalteten genaue Messungen über die Stärke der Sonnenstrahlung innerhalb der Lichtwellen von kurzer Länge. Leider litten die Beobachtungen wie alle anderen in Spanien unter ungünstiger Witterung. Am Tage der Finsternis fiel am Morgen Regen, der doch wohl auch auf die elektrischen Messungen eine gewisse Störung ausgeübt haben wird. Die Messungen der Sonnenstrahlung konnten fortlaufend nur in der Zeit zwischen der ersten Berührung des Mondschattens mit der Sonnenscheibe bis zum Ende der vollständigen Verfinsterung vorgenommen werden, so daß immerhin die Abnahme der Lichtstärke befriedigend verfolgt wurde, während andererseits die Zunahme des Lichts nach Abschluß der vollständigen Verfinsterung wegen der dann aufgetretenen Wolken nicht mehr unter Beobachtung gehalten werden konnte.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Zwangs-Versteigerung
einer neu eingerichteten Metzgerei.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf der Markung Nagold belegenen, im Grundbuch von Nagold Heft 946 Abteilung I Nr. 1, 2, 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Ludwig Breuner, Metzgers hier,

eingetragenen Grundstücke

Geb. Nr. 26 99 qm Wohnhaus mit Metzgerei und Hofraum an der neuen Straße,
Parz. Nr. 3123/4 38 qm Gemüsegarten hinterm Haus,
zusammen gemeinderätl. geschätzt zu 10 000 ℳ
Parz. Nr. 776 79 qm Land zu Rietbrunnen,
gemeinderätlich geschätzt zu 50 ℳ

am Montag den 23. Oktober 1905
nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathause in Nagold versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. August 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Bemerkt wird, daß unter Umständen der Zuschlag sofort erteilt wird und ein zweiter Verkauf nicht stattfindet.

Nagold, den 1. Septbr. 1905.

Kommissär:
Bezirksnotar **Oelschlaeger.**

Wildberg.

Die hiesige Gemeinde setzt einen zum Schlachten tauglichen

Farren

dem Verkauf aus.

Schriftliche Angebote hierauf mit Preisangabe pro Zentner lebend Gewicht wollen spätestens bis nächsten

Mittwoch den 25. d. Mts. morgens 8 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Stadtschulth.-Amt:
Mutschler.

Nagold.

Billiger Most.
Gelbe Rosinen
etwas beschädigt, aber dennoch gut, per Ztr. Mk. 10,
sehr schöne grossbeerige Rosinen
per Ztr. Mk. 15 und Mk. 16,
beste Korinthen
per Ztr. Mk. 18

empfiehlt

Chr. Schwarz.

CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGEL & ZILLER
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

! **Sichere Hilfe.** **Für Bruchleidende** **Grösster Schutz.** !

Excelsior-Spezial-Bruchbänder und Bruchtragbeutel.
Erfolgreichste Behandlung selbst der schwersten Brüche.
Beseitigung der meisten, Verkleinerung und Besserung der größten und verwachsenen Brüche. Spezialbehandlung ohne Berufsstörung.
Max Reischock, prakt. Bandagist, Cannstatt, Schillerstr. 17.
Spezialist für rationelle Bruchbehandlung.
In Nagold 21. Okt. 11—1 Uhr im Gasth. z. schwarz. Adler,
„ Altensteig 21. „ 2½—5½ „ „ „ „ Bahnhof.

Nächsten Dienstag
Frauenkranz
Post.

Nagold.
Ein armer Lehrjunge
verlor
ein Portemonnaie
mit 6 Mk. 10 Pfg. Inhalt vom Elsberg bis zum Pflug. Der Finder möge dasselbe abgeben in der Expedition.

Nagold.
Holländische Möbelpolitur
das Beste für die Hausfrau zum Selbstpolieren, ebenso **alle Arten**
Lacke, Oele, Mägerlin, Laubsägen, Feilen, Leisten
zu Schnitzen für Bilderrahmen, sowie
hübsche Bilder
empfiehlt
Eugen Nuding.

Gesucht
werden **200 Ztr. gute**
Speisekartoffeln.
Offerte nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Miet-Gesuch.
Suche auf 1. November **einige Zimmer** mit **Werkstatt** für **Schreinerei** zu mieten.
Schriftliche Angebote an die Expedition des Blattes.

Eine
Wohnung
mit 4—5 Zimmern und ev. **zwei Mansarden** sucht sofort zu mieten.
Wer? sagt die Expedition.

Faßdauben
und
Küferwerkzeug
hat wegen Wegzug zu verkaufen; wer? sagt die Expedition d. Bl.

Ein
Viehfütterer
findet auf Martini gute Stelle.
Näheres durch die Exped. d. Bl.

Auf Martini kann ein jüngerer
Pferdeknecht
bei hohem Lohn eintreten;
bei wem? sagt die Expedition.

Fahrplan
Winterdienst 1905/06.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel
beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes **Hühnerauge, Hornhaut und Warze.**
Vorr. à Karton mit Pinsel 60 Pf. bei:
Otto Drißner, Friseur.

Nagold.

Mitglieder und Freunde der
deutschen Partei
werden zu der am **Sonntag den 22. Oktober in Lorch** stattfindenden
Herbst-Wanderversammlung
freundlichst eingeladen. Anmeldungen nimmt entgegen
Oberpräzeptor **Haller.**

Fischereiverein
oberes Nagoldtal.
Die **General-Versammlung**
findet in Verbindung mit einem
Fischessen
am Sonntag den 22. Okt. nachmittags 3 Uhr
im Posthotel in Nagold statt.

Tagesordnung:
Bericht über die Vereinstätigkeit und den Ulmer Fischereitag.
Vorbereitung für den Fischereitag 1906.

Die Herren Mitglieder des Vereins und Freunde der Sache werden hiemit freundlich eingeladen.

Nagold, 16. Okt. 1905.

Vereinsvorstand:
Ritter.

Nagold, den 18. Okt. 1905.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 3 Uhr verschied nach langem Leiden im 43. Lebensjahr unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Katharine Farr
geb. Kröner

wovon wir Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

Im Namen der tiefbetrübten Familie
der Gatte
Friedrich Farr
z. schwarzen Adler.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 Uhr statt.

Unterjettingen, 18. Oktober 1905.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser l. Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater

David Henne
Veteran 1870/71

heute nachmittag 2 Uhr infolge einer Lungenentzündung im Alter von 58 Jahren gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Witwe
Sara Henne geb. Gwinner,
die Kinder
Wilhelm Henne,
Dorothea Schmid geb. Henne.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Nagold.

Stockholz

schönes dürres, den Rm. zu 5 Mk. verkauft

Günther z. Linde

Schuldscheine
empfiehlt **G. W. ZAISER.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Gottlob, Sohn des Michael Henne, Küfer, den 13. Okt.